

Der IT-Kompaktkurs Wirtschaftsinformatik an der Fachhochschule Deggendorf

Ewald Berning, Siegfried H. Schmidt

Die große Nachfrage nach IT-Fachkräften auf dem Arbeitsmarkt um das Jahr 2000 hat die Fachhochschule Deggendorf dazu veranlasst, einschlägig Berufstätigen ein Studium der Wirtschaftsinformatik mit einem Bachelor-Abschluss anzubieten. Seit dem Herbst 2000 besteht dieses multimedial organisierte Studienangebot, das in 18 Monaten berufsbegleitend absolviert werden kann. Der folgende Aufsatz fasst die Ergebnisse einer Bewertung der ersten beiden IT-Kompaktkurse aus der Sicht vor allem der Studierenden zusammen. Mittlerweile gibt es diese Studienmöglichkeit auch an den Fachhochschulen Ansbach und Augsburg.

1 Zwei Begleituntersuchungen des IT-Kompaktkurses Wirtschaftsinformatik an der Fachhochschule Deggendorf

Aufgrund der großen Nachfrage nach IT-Fachleuten hat das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Zusammenarbeit mit dem bayerischen Fernsehsender BR alpha und der Fachhochschule Deggendorf im Jahr 2000 den Studiengang „IT-Kompaktkurs“ an der dortigen Fachhochschule eingerichtet. Ziel dieses Studiengangs ist es, berufstätigen Studierenden, die in technischen oder betriebswirtschaftlichen Fächern Studien- und Berufserfahrungen erworben haben, eine weiterführende Ausbildung in der Wirtschaftsinformatik und Informationstechnologie zu ermöglichen. Die berufsbegleitende Ausbildung kann in 18 Monaten abgeschlossen werden und führt zum Bachelor in Wirtschaftsinformatik an der Fachhochschule Deggendorf.

Im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst hat das Bayerische Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung mit Beginn des IT-Kompaktkurses im Oktober 2000 eine erste Begleituntersuchung durchgeführt. Die Untersuchungsergebnisse wurden im April 2001 vorgelegt und mit Vertretern des Ministeriums, des Senders BR Alpha und der Fachhochschule Deggendorf diskutiert. Sie konnten sowohl in die Konzeption des laufenden Kurses als auch des zweiten Zyklus mit Studienbeginn im Oktober 2001 einbezogen werden.¹

¹ Vgl. Berning, E.; Schmidt, S. H.: Der „IT-Kompaktkurs“ an der Fachhochschule Deggendorf. Ein wegweisender berufsbegleitender Bachelor-Studiengang. In: Beiträge zur Hochschulforschung 2-2001, S. 181-202

Um die Bewertung des IT-Kompaktkurses auf eine breitere Basis zu stellen, Veränderungen in dessen Verlauf analysieren und Empfehlungen für den weiteren Verlauf sowie mit Blick auf den Arbeitsmarkt geben zu können, hat das Staatsinstitut in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Deggendorf (Prof. Dr. Dr. Heribert Popp) im Februar 2003 eine zweite Untersuchung nach Abschluss der ersten beiden Durchgänge des IT-Kompaktkurses durchgeführt. Bei der ersten Befragung der IT-Studierenden und IT-Dozenten im Jahr 2001 standen die Konzeption und die didaktische Gestaltung des IT-Kompaktkurses im Mittelpunkt. Bei der zweiten Befragung im Jahr 2003 ging es vorwiegend um zusammenfassende Urteile der Absolventen bzw. der Studierenden über das absolvierte Studienprogramm.

Die Absolventen bzw. noch Studierenden des ersten und zweiten IT-Kompaktkurses (mit Studienbeginn Oktober 2000 und Oktober 2001) wurden gebeten, einen kurzen Online-Fragebogen im Internet zu beantworten. Die Befragung wurde den Probanden Anfang Februar 2003 per E-Mail angekündigt. Die Beantwortung des Fragebogens war in der zweiten Februarhälfte möglich.² Die Befragten sollten zu folgenden Bereichen Auskunft geben: ausgewählte Lebens-, Studien- und Beschäftigungsdaten, Studienmotivation und berufliche Erwartungen, Studiengewinn, Studienkonzeption und -organisation, Didaktik, Kritik und Verbesserungswünsche.

Viele Fragen konnten zur Kennzeichnung der Antwortintensität in skaliertem Form beantwortet werden. Neben der üblichen Grundauszählung wurden die Befragungsergebnisse für den vorliegenden Bericht nach folgenden Variablen ausgewertet: Studienbeginn 2000 oder 2001, Studienabschluss ja/nein, Geschlecht, Familienstand und Beschäftigungsstatus. Die daraus folgenden differenzierten Ergebnisse werden in der folgenden Darstellung aber nur dann vorgelegt, wenn sie deutliche Abweichungen von der Grundauszählung, vor allem zwischen den beiden Studienzyklen, zeigen.

2 Die Ergebnisse der zweiten Untersuchung 2003

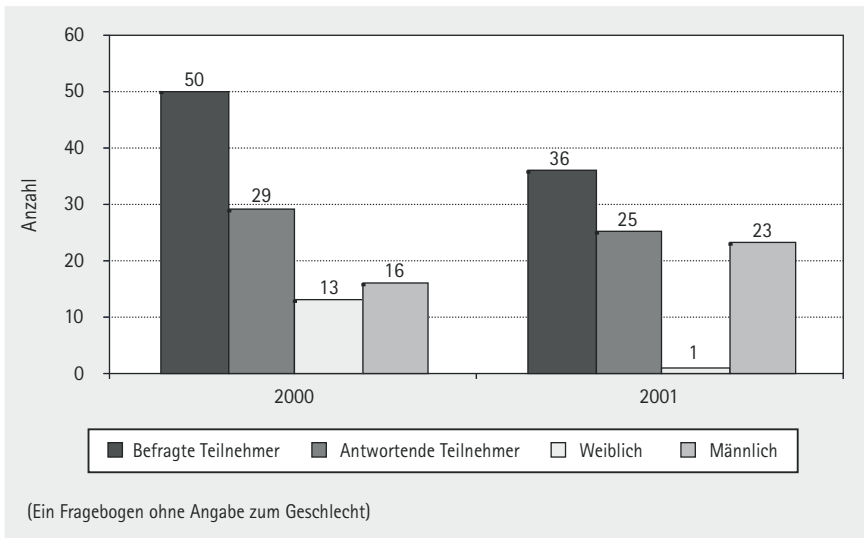
2.1 Die Teilnehmer der IT-Kompaktkurse

Im Oktober 2000 haben 77 Studierende das Studium des IT-Kompaktkurses aufgenommen. Von ihnen hatten 34 eine wirtschaftswissenschaftliche und 43 eine technische Vorbildung. In die vorliegende Befragung konnten wegen der Veränderung zahlreicher Postanschriften

² Bei der Vorbereitung der Online-Fragebögen war Dr. Nic Nistor, Universität München, Institut für empirische Pädagogik und Pädagogische Psychologie, behilflich. Die statistische Auswertung der Befragung erfolgte im Zentrum für Bildungsforschung, München.

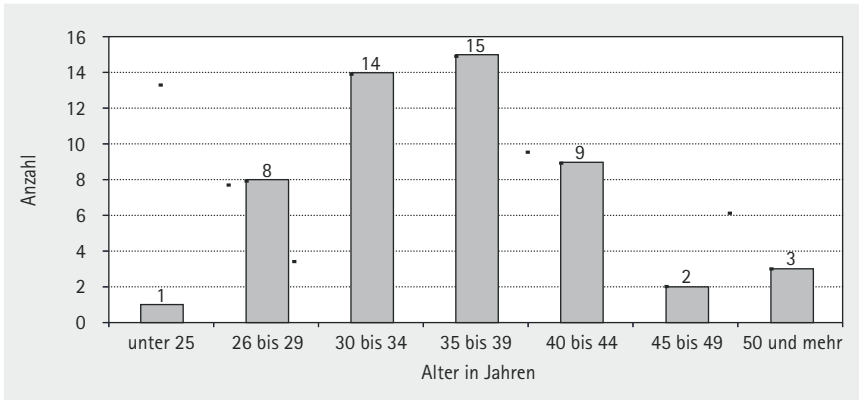
ten nur 50 Teilnehmer des ersten Kurses einbezogen werden, von denen 29 (58%) geantwortet haben. In den zweiten IT-Kompaktkurs mit Studienbeginn im Oktober 2001 schrieben sich 36 Studierende ein. Von ihnen haben 25 den Online-Fragebogen beantwortet (69%). Damit haben sich insgesamt 54 Personen an der Befragung 2003 beteiligt. Bei den geringen absoluten Zahlen der Befragungsteilnehmer ist darauf zu achten, dass bei der Auswertung schon wenige Personen deutliche prozentuale Abweichungen bewirken können.

Abbildung 1: Rücklauf und Geschlecht der Befragten



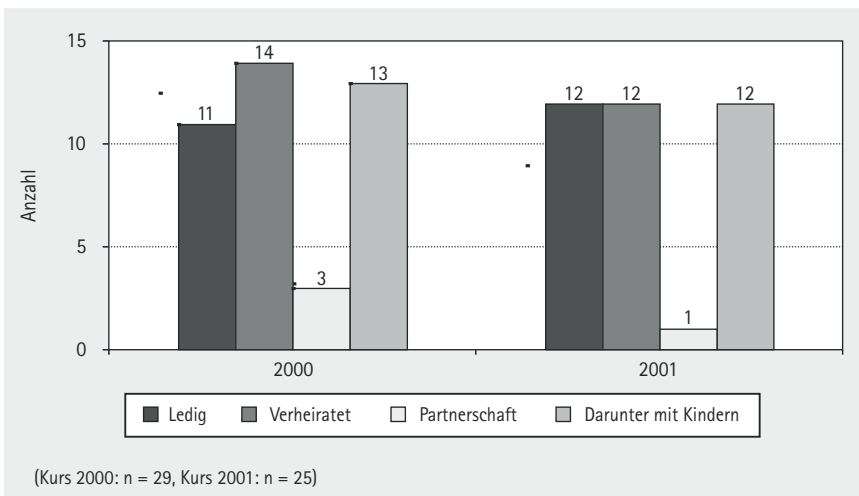
Die Abbildung zeigt die zufrieden stellenden Rücklaufquoten bei den Teilnehmern beider IT- Kompaktkurstermine. Frauen waren in beiden Jahresgruppen unterrepräsentiert. Im IT-Kompaktkurs Oktober 2000 waren 37,5% der eingeschriebenen Teilnehmer Frauen. Im Rücklauf der entsprechenden Befragung betrug ihr Anteil nur 26%. Unter den Antwortenden aus dem zweiten IT-Kompaktkurs Oktober 2001 war überhaupt nur eine einzige Frau.

Abbildung 2: Alter der Befragten



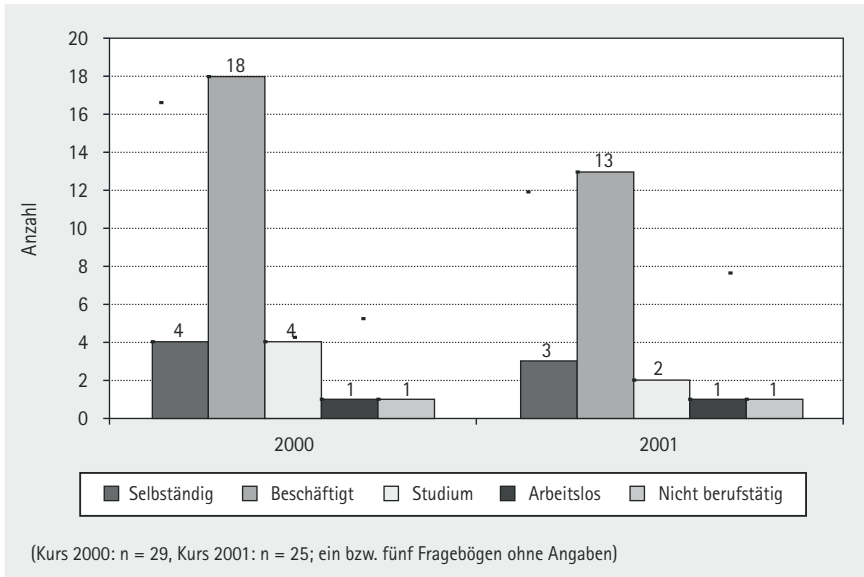
Das durchschnittliche Alter der befragten Teilnehmer betrug 36,2 Jahre. Die Altersklassen 30 bis 34 Jahre sowie 35 bis 39 Jahre sind mit 14 bzw. 15 Personen fast gleichmäßig besetzt. Bemerkenswert ist, dass fünf Kursteilnehmer über 45 Jahre alt sind. Dies könnte auf eine notwendige berufliche Umorientierung über den Weg eines weiterqualifizierenden Studiums hinweisen. Die Teilnehmer des IT-Kompaktkurses 2000 waren mit 35,5 Jahren im Durchschnitt 1,5 Jahre jünger als die Befragten im Nachfolgekurs 2001.

Abbildung 3: Familienstand der Befragten



Während im IT-Kompaktkurs Oktober 2000 die verheirateten bzw. in Partnerschaft lebenden Teilnehmer (61 %) überwogen, ist der Familienstatus im Kurs Oktober 2001 fast ausgeglichen. Hier nahmen ebenso viele Ledige wie Verheiratete an der Befragung teil. Bei den Verheirateten handelt es sich meistens um Familienväter mit Kindern.

Abbildung 4: Beschäftigungsstand der Befragten



Ziel des IT-Kompaktkurses ist es, Berufstätigen die Möglichkeit zu bieten, in 18 Monaten den Studienabschluss des Bachelor zu erreichen. Im Kurs Oktober 2000 waren drei Viertel der Befragten selbständig oder abhängig berufstätig. Fast alle abhängig Beschäftigten waren Vollzeit berufstätig. Nur ein Teilnehmer bezeichnete sich als arbeitslos. Auch im Kurs 2001 gaben zwei Drittel der Teilnehmer an, in einem Vollzeitbeschäftigungsverhältnis zu stehen. Hier war ebenfalls nur ein Teilnehmer arbeitslos.

2.2 Gründe für das Studium des IT-Kompaktkurses

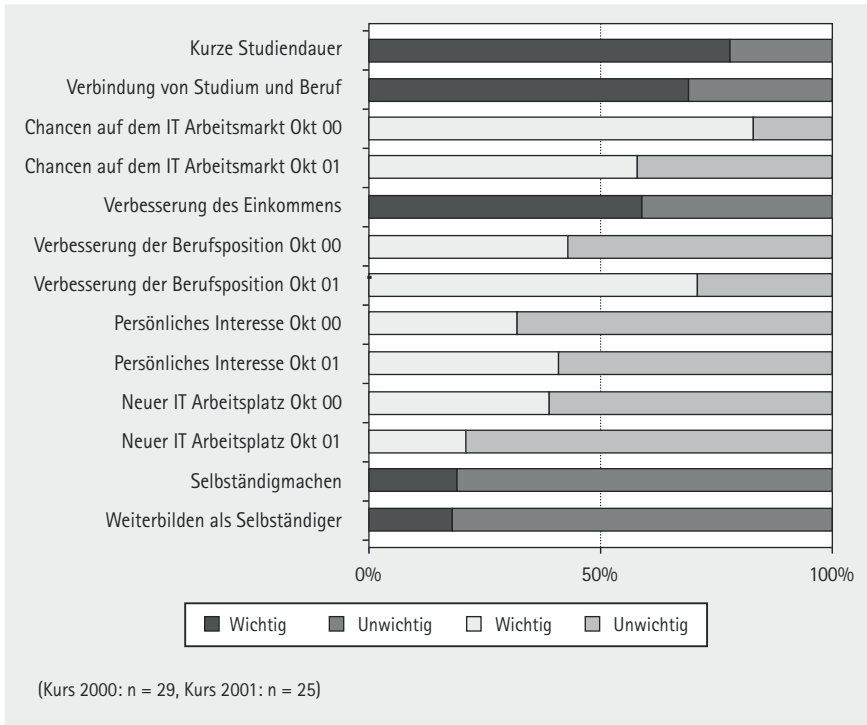
Auf die Frage, welche Gründe sie veranlasst hätten, den IT-Kompaktkurs zu wählen, antworteten mehr als drei Viertel der Befragten (78 %) beider Kurse, dass die kurze Studiendauer der ausschlaggebende Grund gewesen sei (2000: 80 %; 2001: 76 %). Sehr wichtig für die Wahl des IT-Kompaktkurses war auch die Möglichkeit, Studium und Beruf miteinander zu verbinden. Die Grundidee des Kompaktkurses, Berufstätigen die Möglichkeit zu geben, neben Ihrer Beschäftigung ein Studium absolvieren zu können, wird entsprechend hoch bewertet. Für mehr als zwei Drittel der Befragten war dies sehr wichtig bzw. wichtig.

Die Antworten auf die Frage nach der Verbesserung der Chancen auf dem IT-Arbeitsmarkt spiegeln die abflachende konjunkturelle Entwicklung auf dem IT-Sektor. Während für die Teilnehmer des IT-Kompaktkurses 2000 die erwartete Verbesserung der Chancen am Arbeitsmarkt das Hauptargument (bei 83 %) für ein Studium war, veränderte sich im Jahr danach wegen der drastischen negativen Veränderungen auf dem IT-Arbeitsmarkt die Motivlage deutlich³. Die Studierenden des Kurses 2001 gaben nur noch zu etwas mehr als der Hälfte an, mit Hilfe des Studiums ihre Arbeitsmarktchancen verbessern zu wollen. Für ein Drittel war dieses Motiv sogar ganz unwichtig.

Diese Veränderung schlägt sich auch in der Erwartung nieder, auf Grund der Teilnahme am IT-Kompaktkurs einen neuen Arbeitsplatz in einer anderen Firma zu erhalten. Während dies noch bei 39 % der Teilnehmer des ersten Kurses 2000 sehr wichtig war, verringerte sich die Erwartung bei den Teilnehmern des Kurses 2001 auf 21 %. Bei den beiden Arbeitslosen war es natürlich das Hauptziel, mit Hilfe des erfolgreich absolvierten IT-Kompaktkurses überhaupt wieder einen Arbeitsplatz zu finden.

³ Die Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit sieht künftig wieder bessere Chancen für IT-Experten auf dem Arbeitsmarkt. Vgl. *Bundesagentur für Arbeit, Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV): IT-Experten. Talsohle erreicht* (Reihe. Arbeitsmarkt-Information 1/2004

Abbildung 5: Gründe für die Wahl des IT-Kompaktkurses



Einig waren sich die Teilnehmer beider Kurse (62 % bzw. 56%), dass ein IT-Kompaktstudium zu einer Verbesserung des Einkommens führen sollte. Daneben erwarteten sich die Teilnehmer des Kurses 2001 eine deutliche Verbesserung ihrer beruflichen Situation (61%). Für die Studierenden des Kurses 2000 war diese Erwartung als Studienmotiv wesentlich weniger ausgeprägt (33%). 29% von allen hielten dies für ganz unwichtig.

Das intrinsische Motiv, aus persönlichem Interesse zu studieren, hat vom ersten zum zweiten Kurs etwas an Bedeutung zugenommen. Von den Teilnehmern des Kurses 2000 gaben nur 32% diese Motivation an; im Kurs 2001 erhöhte sich das persönliche Interesse der Teilnehmer als Studienmotiv auf 42%. Weiterbildung, Persönlichkeitsentwicklung und Verbesserung der Allgemeinbildung waren die genannten dahinter liegenden Gründe.

Der Wunsch, sich selbständig zu machen, spielte nur bei einer geringen Zahl der Teilnehmer eine motivierende Rolle. Nur jeder fünfte nannte eine mögliche Selbständigkeit als

einen wichtigen Grund für das Studium, darunter vor allem männliche Teilnehmer. Bereits Selbständige sahen die Möglichkeit, sich durch ein umfassendes Studium weiter zu bilden. Wie bekannt, waren 13% aller Befragten selbständig. Von ihnen hielten insgesamt 6% diesen Studiengrund bei ihrer Studienentscheidung für sehr wichtig, weitere 13% für wichtig.

Drei weibliche Teilnehmer sahen im IT-Kompaktkurs eine Gelegenheit, „Familie und Weiterbildung unter einen Hut zu bekommen“, eine „intelligente Beschäftigung während der Schwangerschaft“ auszuüben oder den Erziehungsurlaub sinnvoll zu nutzen.

2.3 Abschluss des IT-Kompaktkurses bzw. Planung des Abschlusses

IT-Kompaktkurs 2000

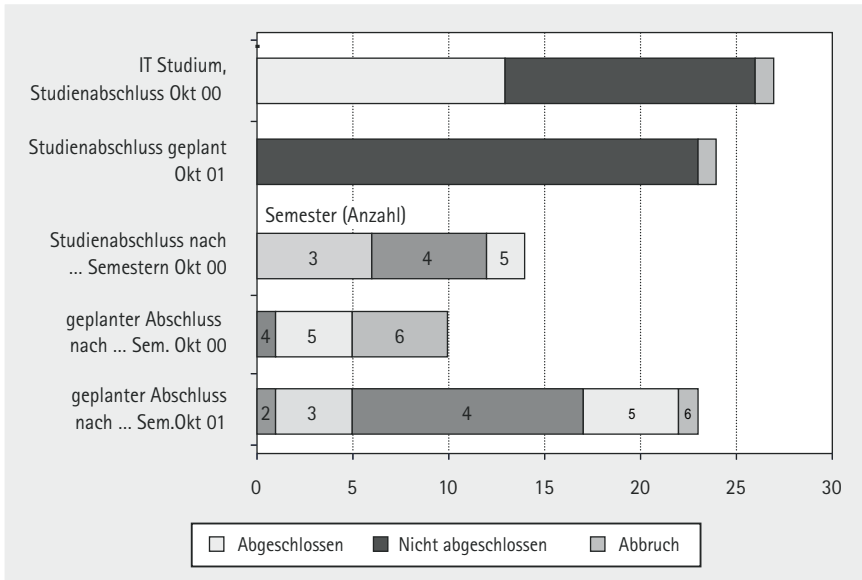
Von den 77 Studienanfängern des IT-Kompaktkurses Oktober 2000 haben 13 den Kurs in der kürzest möglichen Zeit von 18 Monaten erfolgreich abgeschlossen, darunter acht Frauen. Sechs Teilnehmer haben das Studium innerhalb der von ihnen geplanten, etwas längeren Zeit absolviert, davon vier Frauen. Zehn weitere Teilnehmer dieses Kurses, die an der Befragung teilgenommen haben, planen den Abschluss des Studiums innerhalb der nächsten vier bis sechs Semester. Nur ein Teilnehmer hat angegeben, das Studium abgebrochen zu haben.

IT-Kompaktkurs 2001

Von den 25 Befragten dieses Kurses gaben 23 an, einen Abschluss des Studiums anzustreben. Etwa die Hälfte will den Bachelor innerhalb von vier Semestern erreichen. 20% planen eine längere Studiendauer; ebenso viele glauben, in kürzerer Zeit den Studienabschluss zu schaffen.

Für die Mehrheit war bzw. ist es offensichtlich schwierig, den IT-Kompaktkurs in der Mindeststudienzeit von 18 Monaten abzuschließen. Ein beträchtlicher Teil hat aber vor, im Laufe der dann folgenden ein bis zwei Jahre den eingeschlagenen Weg auch erfolgreich zu beenden.

Abbildung 6: Abschluss und Abschlussplanung der IT-Kompaktkursteilnehmer



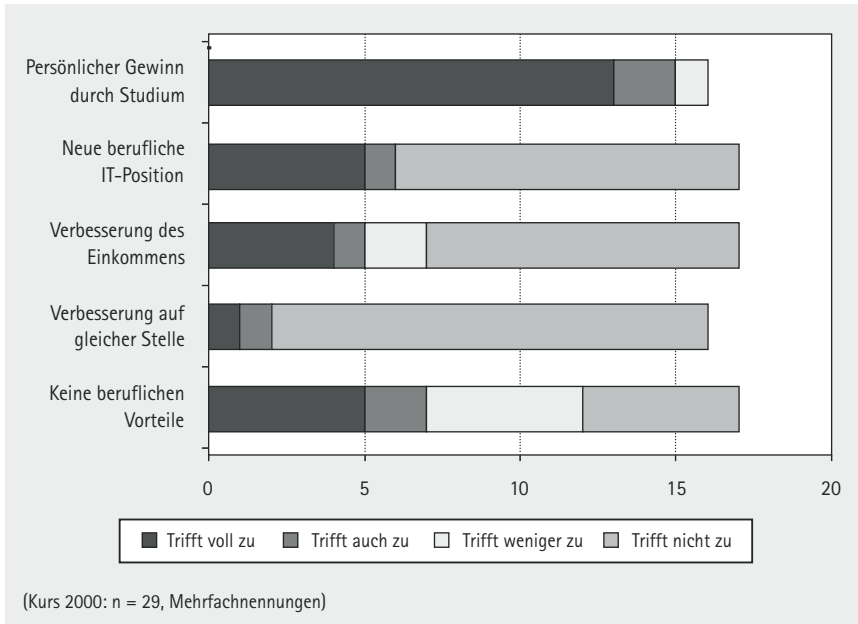
2.4 Gewinn aus dem bereits abgeschlossenem IT-Kompaktkurs

Fast alle Teilnehmer des IT-Kompaktkurses, die diese Frage beantwortet haben, gaben an, dass das Studium sie persönlich bereichert habe. Die Teilnehmer haben mit ihrem Studium vor allem einen besseren Überblick über technische Zusammenhänge und Entwicklungen, über die Themenbereiche Organisation und Personal, über Projektmanagement und über die Unternehmensführung erhalten. Weitere Antworten auf die entsprechende offene Frage waren: größere Zufriedenheit durch Wissenserweiterung, größeres Selbstbewusstsein im Umgang mit Vorgesetzten und der Nachweis einer besseren Konkurrenzfähigkeit am Arbeitsmarkt.

Darüber hinaus wurden folgende nach dem Abschluss erreichte berufliche Erfolge genannt: Sechs Teilnehmer haben eine neue berufliche Position gefunden und fünf haben hierdurch ihr Einkommen verbessert. Zwei Teilnehmer konnten sich auf derselben Stelle verbessern, ein weiterer erhofft sich größere Chancen bei der Besetzung einer offenen innerbetrieblichen IT-Stelle. Ein weiterer Absolvent sieht zwar die Schwierigkeit auf dem derzeitigen Arbeitsmarkt, geht aber davon aus, dass er aufgrund seiner beruflichen Weiterbildung bald einen Arbeitsplatz finden wird, der seinen Wünschen entspricht.

Aufgrund der derzeitigen schwierigen Situation auf dem IT-Arbeitsmarkt gab es natürlich auch Teilnehmer, die bisher noch keine beruflichen Vorteile durch das Studium bzw. den Studienabschluss erreicht haben. Fünf Teilnehmer sahen überhaupt keine beruflichen Vorteile, bei zweien traf dies in etwas abgeschwächter Form „auch zu“.

Abbildung 7: Gewinn aus abgeschlossenem IT-Kompaktstudium und Weiterstudium



2.5 Erwartungen an den (ggf. noch nicht erreichten) Studienabschluss

Die meisten Teilnehmer, die den IT-Kompaktkurs mit einem Bachelor abgeschlossen haben oder abzuschließen planen (90%), wollten „das einmal Begonnene auch zu Ende bringen“. Die in das Studium investierte Zeit und Kraft sollten am Ende mit einem Bachelor-Abschluss belohnt werden. Die Teilnehmer beider Kurse waren in dieser Zielsetzung fast gleichermaßen dieser Meinung. Mit dem Bachelor wollen sie einen Fachhochschulabschluss erlangen, um ihre berufliche Position zu verbessern und nicht mehr als Quereinsteiger im Berufsleben zu gelten. Mit gleicher Häufigkeit gaben die Teilnehmer an, sie wollten das Studium abschließen, weil es sie persönlich bereichere, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse erweitere und ein besseres Verständnis für Zusammenhänge bringe. Natürlich

solle die Beendigung des Studiums auch berufliche Vorteile erbringen. Obwohl sie sich der Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt bewusst waren, betonten dies drei Viertel aller Teilnehmer.

Etwa die Hälfte der Teilnehmer beider Kurse fand, dass das Studium ihnen Spaß mache und interessant sei. Es wurde auch angemerkt, dass die Studienbedingungen und das kollegiale Umfeld angenehm seien.

2.6 Gründe für einen Studienabbruch

Bei der direkten Frage nach dem Studienabbruch hat nur ein Teilnehmer des IT-Kompakt-kurses 2001 angegeben, das Studium abgebrochen zu haben. Bei der Frage nach den Gründen für den Studienabbruch haben dagegen drei Teilnehmer geantwortet. Es ist zu vermuten, dass auch diese Zahl noch etwas zu gering ist und die Befragung in diesem Punkt die Realität nicht wiedergibt. Wegen der geringen Fallzahlen kann aber eine gewichtige Interpretation nicht vorgenommen werden. Im Folgenden werden deshalb nur die genannten Gründe für den Studienabbruch aufgezählt:

- zu großer Zeitaufwand,
- zu umfangreicher Studienstoff (eine Antwort „trifft voll zu“, zwei „trifft auch zu“)
- Studium und Privatleben/Familie,
- Unvereinbarkeit von Studium und Beruf,
- Gefahr, wegen des Studiums die eigene Stelle zu verlieren,
- zu hohe fachliche Anforderungen,
- Veränderungen auf dem IT Arbeitsmarkt,
- keine Lust mehr zu studieren.

Darüber hinaus wurden folgende Einzelkommentare abgegeben:

- „Der IT Markt scheint derzeit mit Fachkräften überschwemmt zu sein; der immense Aufwand für dieses Studium steht einer zu geringen Nachfrage seitens des IT- Marktes entgegen.“
- „Äußerst mühselige Prüfungsvorbereitung, da das Lehrmaterial für eine (eigenständige) Vorbereitung oft unzureichend bzw. nur bedingt geeignet scheint.“
- „Die Präsenzvorlesungen haben einen zu großen Stellenwert in diesem Studiengang – anders als es eigentlich sein sollte.“

2.7 Bewertung der Studienorganisation der IT-Kompaktkurse

2.7.1 Allgemeine Bewertung

Die allgemeine Studienorganisation des IT-Kompaktkurses wurde von den Teilnehmern überwiegend positiv beurteilt. Etwa 70% der Teilnehmer glaubten, nur mit Hilfe der multimedialen Gestaltung die Verbindung von Beruf und Studium realisieren zu können. Dabei fiel die positive Bewertung bei den Teilnehmern des Kurses 2000 etwas höher aus als bei den Teilnehmern des Folgekurses. Selbständige haben aufgrund ihrer Arbeitssituation geantwortet, dass dieses Argument für sie weniger zutreffe. Teilnehmer, die den Kurs bereits abgeschlossen haben, haben diese Form der Studienorganisation als für sie besonders angemessen bewertet.

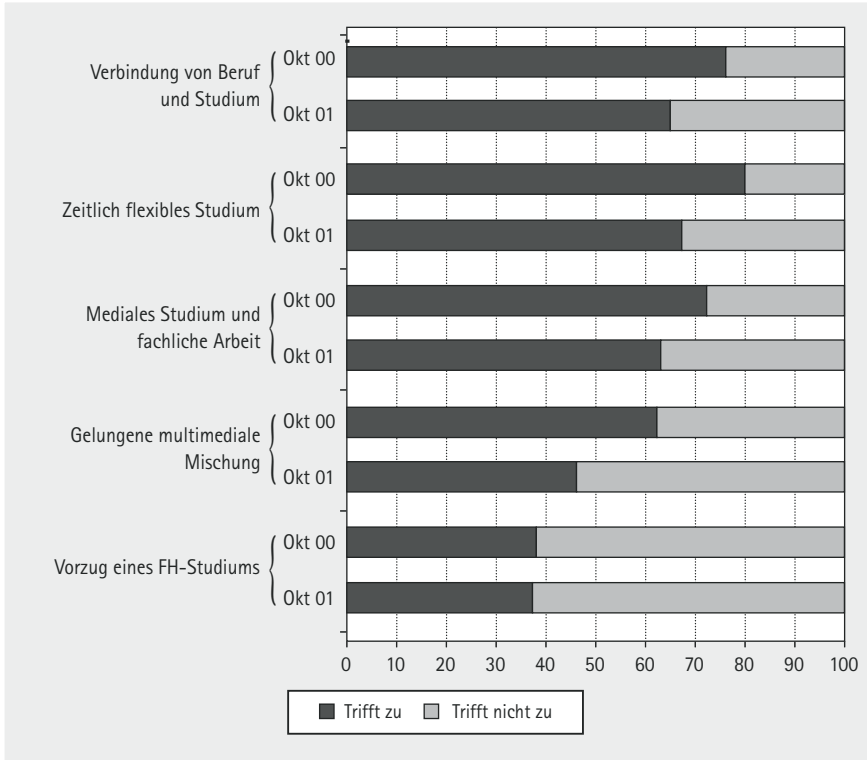
Die Möglichkeit, durch das Multimediaangebot zeitlich flexibel studieren zu können, wurde von den Teilnehmern in etwa gleichem Umfang als zutreffend eingeschätzt. Hier war die Bewertung durch Teilnehmer des Kurses 2001 etwas höher als bei den Teilnehmern des ersten Kurses. Vor allem die weiblichen Teilnehmer haben die zeitliche Flexibilität besonders geschätzt, ein Hinweis darauf, dass auch familiäre Verpflichtungen sich über multimediale Studienangebote leichter bewältigen lassen.

„Das multimediale Studium passt gut zu den fachlichen Anforderungen des Studiums.“ Diese Bewertung gaben etwa zwei Drittel der Teilnehmer ab, diejenigen aus dem zweiten Kurs zu einem leicht geringeren Anteil.

Der Bewertungsvorgabe „Die Mischung von Fernsehsendungen, Präsenzstudium und multimedialen Studienmaterialien war voll gelungen“ stimmten nur vier Teilnehmer als „voll zutreffend“ zu (alle aus dem Kurs 2000). Etwa die Hälfte aller Teilnehmer war der Meinung, dass diese Wertung allenfalls „auch zutreffend“ sei. Dahinter steht die nicht allzu hohe Wertschätzung der Fernsehsendungen als eines integralen Bestandteils des Studiums (s. 2.7.2).

Elf Teilnehmer hätten auf jeden Fall lieber Vollzeit an der Fachhochschule studiert, was ihnen aber nicht möglich war, in den meisten Fällen wegen ihrer Berufstätigkeit. Mehr als 60% der Teilnehmer waren aber mit ihrem berufsbegleitenden Studium zufrieden und zogen die Alternative eines Vollzeitstudiums nicht in Betracht.

Abbildung 8: Bewertung der Studienorganisation im IT-Kompaktkurs allgemein –
Anteile in %



2.7.2 Bewertung des Gewichts der einzelnen Studienanteile im Gesamtangebot

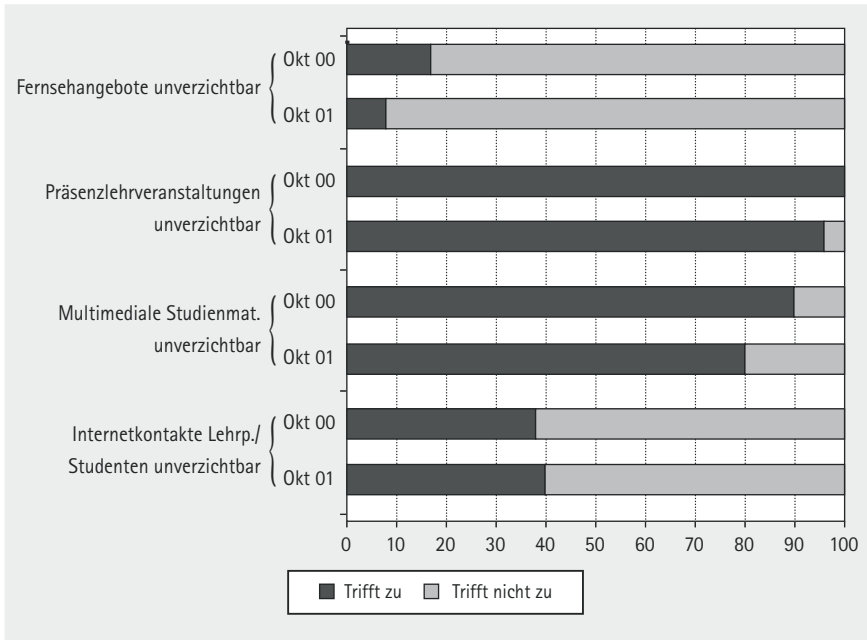
Für fast alle Teilnehmer beider IT-Kompaktkurse waren bzw. sind die Präsenzveranstaltungen ein unverzichtbarer Teil des Gesamtstudienangebots. Im Kurs 2000 waren sich alle Teilnehmer in der positiven Beantwortung dieser Frage einig; im Kurs 2001 bezeichnete nur ein männlicher Vollzeit beschäftigter Teilnehmer die Unverzichtbarkeit der Präsenzvorlesungen als „weniger zutreffend“.

Zu ähnlich großen Anteilen wurden die Studienmaterialien (Skripten, CD-ROM usw.) für unverzichtbar gehalten. Für den Kurs 2000 erklärten dies 90% der Teilnehmer; im Kurs 2001 waren es 80%.

Die Möglichkeit, über Internet und E-Mail mit den Professoren, Dozenten und Mitstudenten kommunizieren zu können, bezeichneten etwa 40% aller Kursteilnehmer als unverzichtbar. Bei den männlichen Teilnehmern war der Anteil derjenigen, die Internetkontakte für verzichtbar hielten, mehr als doppelt so hoch wie bei Frauen.

Ernüchternd sind die Ergebnisse der Befragung im Hinblick auf die Unverzichtbarkeit der Fernsehsendungen, sind diese doch in der Konzeption des IT-Kompaktkurses als integraler Bestandteil des multimedialen Studienangebots vorgesehen. Nur knapp 20% der Teilnehmer des Kurses 2000 und weniger als 10% der Teilnehmer des Kurses 2001 sahen die Fernsehsendungen als unverzichtbaren Teil des Gesamtstudienangebots an. Dies mag folgender Kommentar illustrieren: „Die TV-Vorlesungen bringen für das Studium überhaupt nichts. Es ist besser, nur die Skripten durchzuarbeiten.“ Dazu ist allerdings anzumerken, dass die Fernsehsendungen von BR Alpha nicht ausschließlich für die Studierenden der IT-Kompaktkurse vorgesehen sind, sondern darüber hinaus einen breiteren Kreis von Fernsehzuschauern ansprechen sollen. Entsprechend sind die Sendungen aufgebaut und haben in manchen Teilen eher ein allgemein interessierendes Niveau. Die Akzeptanz bei den nicht im IT-Kompaktkurs studierenden Zuschauern ist sehr hoch, was sich an den Einschaltquoten und der großen Zahl derer ablesen lässt, die sich einer Prüfung über die Inhalte der Sendungen unterziehen und ein Zertifikat erwerben.

Abbildung 9: Bewertung der einzelnen Studienanteile im Gesamtangebot – Anteile in %

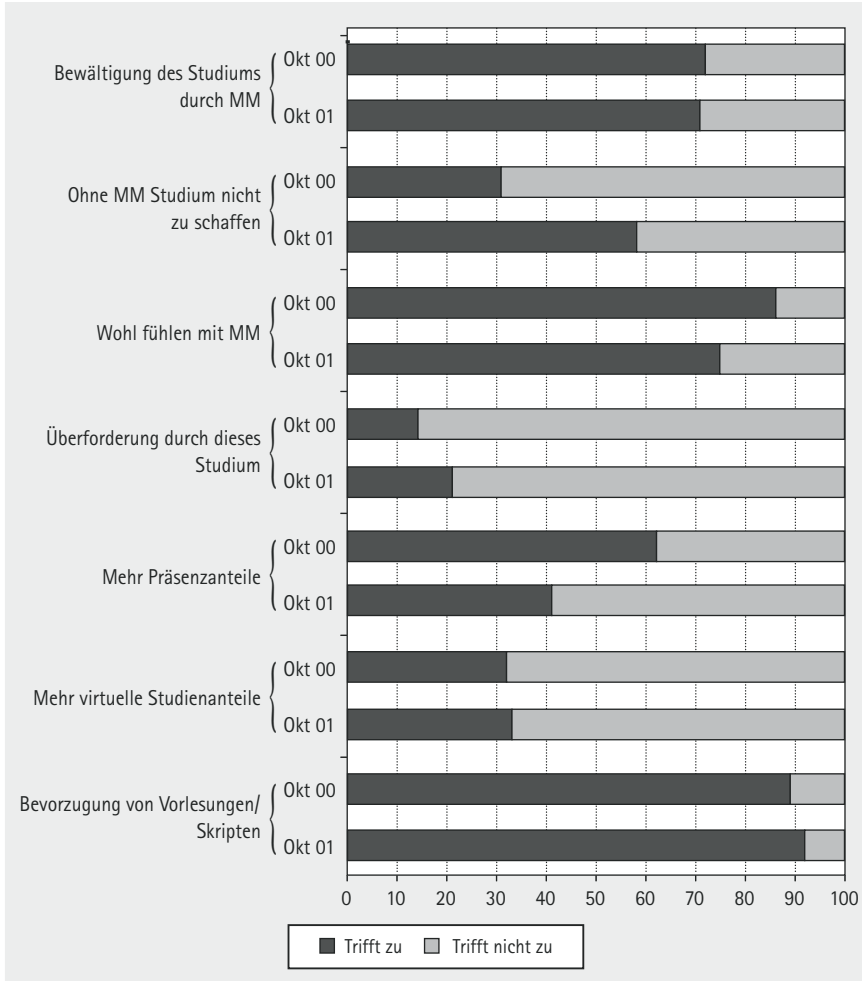


2.7.3 Bewertung der multimedialen Studiensituation

Die Vorlesungen und die entsprechenden Skripten sind für etwa 90% aller Teilnehmer die Medien, die sie im Rahmen des gesamten multimedialen Studienangebots am meisten zum Lernen nutzen und denen sie den größten Anteil am Studienerfolg zuschreiben. Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer fühlte sich mit dieser Art des Studiums sehr wohl. Im Kurs 2001 ist der Anteil der so zufriedenen Studierenden gegenüber dem Vorjahr zwar leicht gesunken; er ist mit 75% aber immer noch sehr hoch.

Trotz der vielfach beklagten zeitlichen Belastung im IT-Kompaktkurs wünschten sich mehr als 60% der Teilnehmer des Kurses 2000 mehr Präsenzlehrveranstaltungen als ihnen angeboten wurden (Vorlesungen, Seminare, Übungen). Die Teilnehmer des Folgekurses 2001 waren augenscheinlich mit dem Präsenzangebot zufriedener; nur noch ca. 40% von ihnen wünschten mehr Präsenzanteile.

Abbildung 10: Bewertung der multimedialen Studiensituation im Hinblick auf Ihren Studien-
erfolg – Anteile in %



Fast 60% der Teilnehmer des Kurses 2001 meinten, dass das Studium ohne multimediale Anteile nicht zu schaffen sei. Gegenüber dem Vorgängerkurs bedeutet dies eine deutliche Zunahme; Teilnehmer des ersten Kurses waren nur zu etwa einem Drittel dieser Meinung. Etwa ein Drittel der Teilnehmer gab an, dass sie mehr virtuelle Anteile im Studium gewünscht hätten. Dies traf für die Teilnehmer beider Kurse zu etwa gleichen

Anteilen zu. Die Teilnehmer beider Kurstermine fühlten sich mehrheitlich mit der gegebenen Studienorganisation nicht überfordert. Nur jeder Sechste des Kurses 2000 und jeder Fünfte des Folgekurses machte gegenteilige Erfahrungen.

2.7.4 Bewertung der persönlichen und der Internetkontakte im Studium

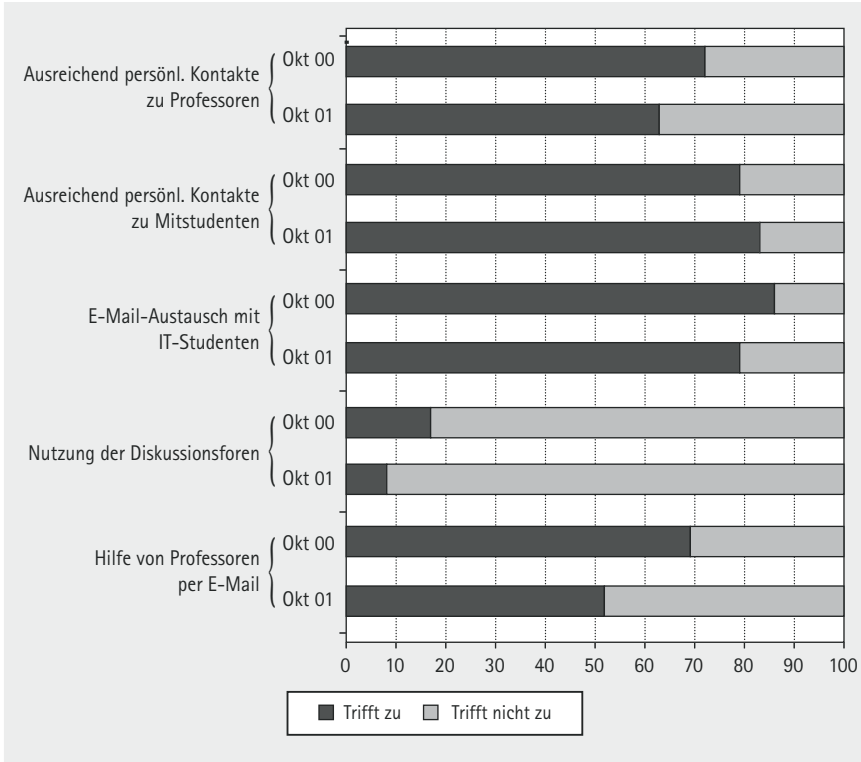
Der E-Mail-Austausch mit anderen IT-Studierenden hat nach der überwiegenden Meinung der Teilnehmer (etwa 80%) hervorragend funktioniert. Dies gilt für die Teilnehmer beider IT-Kompaktkurse und gleichermaßen für männliche wie weibliche Teilnehmer.

Auch der persönliche Kontakt zu den Mitstudenten bewegte sich auf gleich hohem Niveau. Als etwas weniger intensiv wurde der persönliche Kontakt zu den Professoren eingeschätzt: Über 70% der Teilnehmer des ersten IT-Kompaktkurses urteilten, dass sie ausreichende persönliche Kontakte zu ihren Professoren gehabt hätten. Im zweiten Kurs wurde die Kontaktintensität als etwas geringer eingeschätzt.

Eine deutliche Mehrheit der Teilnehmer hat auch eine gute Unterstützung per E-Mail seitens der Professoren bekommen. Beim Kurs 2000 wurde diese Hilfe allerdings noch höher als beim zweiten Kurs 2001 eingeschätzt (70% gegenüber 50%).

Lediglich die Diskussionsforen im Internet wurden weniger als erwartet genutzt (von nur 10% bis 20% der Befragten).

Abbildung 11: Bewertung des persönlichen und der Internetkontakte im Studium –
Anteile in %



2.8 Überflüssiges im IT-Kompaktkurs

Auf die Kontrollfrage, auf was die Teilnehmer im Studienangebot hätten verzichten wollen, wurden die studienbegleitenden Fernsehsendungen am häufigsten genannt (12 x). Dies stimmt mit vergleichbaren Fragen zum multimedialen Angebot überein (Abschnitt 2.7.2 und 2.7.3).

Auf relativ geringe Resonanz in dem Sinn, dass man sie nicht unbedingt gebraucht hätte, stießen auch folgende Details:

- die Internet-Diskussions-Foren (3 x);
- Klausuren via Internet von zu Hause aus; die Idee sei zwar ganz interessant, aber die Umsetzung sei schlecht gewesen (2 x);

- CBTs (Lernmaterialien auf CD-ROM), da wenig gelungen;
- eine der beiden Programmiersprachen (entweder C++ oder Java, nicht beides);
- mathematische Kurse;
- spezielle Software-Kenntnisse wie ABAP-SAP;
- die Vorlesungen in BWL;
- der Kurs Projektmanagement.

Zwei Teilnehmer betonten, dass sie auf nichts im IT-Kompaktkurs hätten verzichten wollen. Sie waren also mit dem Konzept und den Bestandteilen des IT-Kompaktkurses voll zufrieden.

3 Offene Kommentare und Empfehlungen der Befragten

Fast alle Teilnehmer der Befragung nutzten die Möglichkeit, in einem offenen Antwortfeld Kommentare und Empfehlungen zur Verbesserung des IT-Kompaktkurses zu geben. Die vielen Einzelnennungen können wegen ihrer Singularität nicht statistisch ausgewertet werden. Sie werden im Folgenden in einer Auswahl zu einigen wichtigen Themenbereichen komprimiert wiedergegeben.

3.1 Zu den multimedialen Studienanteilen

Präsenzvorlesungen

Trotz des hohen Zeitaufwandes wären noch mehr Präsenzveranstaltungen nützlich. Daneben sollten die virtuellen Studienanteile professionell ausgebaut und mit den Präsenzanteilen besser abgestimmt werden.

Skripten

Eine frühzeitige Bereitstellung der aktuellen Skripten im Inter- und Intranet ist wünschenswert (nicht erst am Tag der Vorlesung); darüber hinaus wären Aufgaben- und Lösungssammlungen hilfreich.

Die Skripten sollten auf Datenträgern verfügbar sein (CD-ROM), da das Herunterladen und Ausdrucken mühsam ist.

Fernsehsendungen

Für das Studium erfüllen die Fernsehsendungen nicht die Funktion, die ihnen in der Konzeption des IT-Kompaktkurses zugewiesen ist. Das Studium kann auch ohne die Sendungen bewältigt werden. Manche Fächer können kaum über Fernsehsendungen gelehrt werden (z. B. Programmiersprachen).

Persönliche Kontakte zu Studenten und Professoren

Die kurzen Präsenzzeiten begrenzen leider die Möglichkeiten des persönlichen Austausches mit den Professoren und den anderen Studenten. Intensivere Kontakte wären hilfreich. Die virtuellen Möglichkeiten (E-Mail, Internet-Foren) können konkrete Treffen nicht ersetzen.

3.2 Zu den Studieninhalten

Die Zahl der Fächer und die Stofffülle sind sehr groß. Eine Reduzierung wäre hilfreich. Die Vermittlung von Handlungswissen statt Faktenwissen sollte im Vordergrund des Studiums stehen.

3.3 Zur Didaktik

Jedes Fach sollte von nur einem Dozenten vertreten werden (zum Teil waren es drei). Es werden mehr interaktive Übungsaufgaben und mehr Gruppenarbeit gewünscht.

Für ein berufsbegleitendes Studium wäre es besser, mehr Projektarbeiten, die in Gruppen über das Internet absolviert werden können, zu vergeben.

3.4 Zur Studienorganisation

Insgesamt ist die multimediale Studienorganisation in Ordnung und für die Bewältigung des Studiums hilfreich. Einige Teilnehmer hätten das Studium sonst nicht bewältigen können. Ungünstige Rahmenbedingungen sind nach und nach beseitigt worden.

4 Ausblick

Die Ergebnisse der Online-Befragungen unter den Absolventen bzw. noch Studierenden des IT-Kompaktkurses erlauben eine grundsätzlich positive Bewertung seiner Konzeption und deren Umsetzung. Insgesamt darf man von einem bisher gelungenen Vorhaben sprechen. Gewiss profitierte er in besonderem Maße von der starken Nachfrage nach IT-Arbeitskräften im Jahr 2000, die mit den Absolventen der länger dauernden Informatik-Studiengänge nicht zu decken war. Der Zusammenbruch des so genannten Neuen Marktes und die darauf folgende Ernüchterung hinsichtlich der Berufschancen haben sich auch auf die Weiterführung des IT-Kompaktkurses an der Fachhochschule Deggendorf ausgewirkt. Das Interesse an diesem berufsbegleitenden Studium ist aber mit dem Crash auf dem IT-Arbeitsmarkt nicht ebenfalls zusammengebrochen. Einer der Gründe ist sicher darin zu sehen, dass die Mehrheit der Teilnehmer dieses Studium weniger wegen der erwarteten raschen Einkommens- oder Stellenverbesserungen gewählt hat, sondern wegen der damit gegebenen beruflichen Weiterqualifizierung.

Das multimediale Studienkonzept und die Studienorganisation in Präsenzblöcken sind für die meisten IT-Studierenden ein angemessener Weg, Beruf und Weiterstudium miteinander zu verbinden. Dass die Fernsehsendungen gegenüber den anderen Studienanteilen als weniger gewichtig und hilfreich erfahren wurden, mag die Gründer des IT-Kompaktkurses enttäuschen, zumal ein hoher Produktionsaufwand damit verbunden war. Die Sendungen richten sich aber, wie oben gesagt, nicht ausschließlich, ja nicht einmal vorrangig an die IT-Studierenden an den bayerischen Fachhochschulen, sondern an einen breiteren Interessentenkreis.

Die Fachhochschule Deggendorf hat bereits aus der ersten Bewertung des IT-Kompaktkurses im Frühjahr 2001 Folgerungen für die Optimierung dieses Studienangebotes gezogen und dies auch nach Vorliegen der ersten Ergebnisse der zweiten Befragung weiter geführt.

Anschriften der Verfasser:

Dr. Ewald Berning

Siegfried H. Schmidt

Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung

Prinzregentenstr. 24

80538 München

E-Mail: berning@ihf.bayern.de, schmidt@ihf.bayern.de